Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Donnerstag, 12. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 711.

Stadtverordneten-Versammlung.

Münster, 11. Oktober.

Anwesend vom Kollegium: Kayser., Stadtv.-Vorsteher, Gaßmann, stellv. Vorsteher, Beckmann gnt. Hovestadt, Beisenkötter, Hermann Böckmann, Wilhelm Böckmann, Breuer, Clement, Deckwitz, Dortants, Drdge, Eggert, Falger, Feibes, Frieling, Hochherz, Holle, Hüffer, Humperdinck, Kluxen, Kruip, Dr Linneborn, Löbige, Meyring, Nillies, Peus, Dr. Reiche, Schiller, Schmedding, Schulze-Steinen, Simons, Warnecke, Wenking, Wischmann, Wieskötter gnt. Mertens, Dr Wurst, Zarnitz.

Mit Entschuldigung fehlten: Löfken, Ebert, Dieckmann, Camps, Dr. Kahle, Dr. Bäumer, Dr. Kaßner, Stroetmann.

Anwesend vom Magistrat: Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt, Erster Beigeordneter Dieckmann, Stadtkämmerer Dr. Sperlich.

Eingänge.

Zunächst liegt eine Einladung des Domkapitels vor zu der feierlichen Inthronisation des Bischofs Felix v. Hartmann.

Dann ladet das Kuratorium der Oberrealschule zu einer Schulfeier aus Anlaß der Vollendung der Schule ein. Die Feier findet statt am Mittwoch den 18. ds. Mts., nachmittags 6¼ Uhr. Die Feier mußte bis jetzt hinausgeschoben werden, weil die zugleich als Aula dienende Turnhalle erst jetzt vollständig fertig ist.

Die allgemeine Teuerung der Lebenshaltung.

betrifft eine Interpellation des Stadtv. Holle und eine Eingabe des Ortskartells der freien Gewerkschaften.

Stadtv. Holle führt aus: Die abnorme Dürre dieses Jahres hat eine allgemeine Teuerung auf dem Warenmarkte, namentlich für eine Reihe wichtiger Lebensmittel, hervorgerufen. Fleisch ist auf dem Tisch des sog. kleinen Mannes eine Seltenheit geworden. Viele Städte rüsten sich schon den Weisungen des Ministerialerlasses betr. Herbeiführung von Maßnahmen zur Linderung der Teuerung folgend, solche Maßnahmen zu ergreifen. Redner fragt den Magistrat, ob auch er schon zu dem Ministerialerlaß Stellung genommen habe.

Die Eingabe der freien Gewerkschaften hat den gleichen Gegenstand zum Inhalt. Sie verlangt in zweiter Linie noch von der Stadt, eine Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter eintreten zu lassen.

Stadtv.-Vorsteher Kayser schlägt vor, die Interpellation und Eingabe in nächster Sitzung zu behandeln, da der Magistratsvertreter dann die Anfrage Holle beantworten wolle.

Stadtv. Holle erklärt sich damit einverstanden, bittet aber in der nächsten Sitzung, diese Frage bestimmt zu beantworten.

Die Äußerung des Konsistorialrats Culemann

auf der Tagung des Evangelischen Bundes zu Dortmund (vgl. Nr. 707 des „Münst. Anz."), veranlaßt

Stadtv. Humperdinck zu folgender Interpellation:

Als wir vor nicht langer Zeit, um einen Akt der Parität auszuüben, in die Armenkommission und auch in den Magistrat ein Mitglied wählten von unseren evangelischen Mitbürgern, da haben wir wohl kaum gedacht, daß wir in so kurzer Zeit in aggressiver Weise eine Vergeltung finden würden. Sie werden schon in unseren Zeitungen gelesen haben, daß Herr Konsistorialrat Culemann als Vertreter, wie es heißt, des Konsistoriums von Münster, in aggressiver Weise eine Beleidigung, die ich auch auf das Stadtverordneten-Kollegium beziehen muß, sich erlaubt hat. Er sprach von Intoleranz, indem er sagt: „Man muß unter Katholiken leben, um das zu erleben, wie bei aller persönlichen Freundlichkeit — das unterstreiche ich dreimal — doch der Geist der katholischen Kirche und jedes einzelnen guten katholischen Christen der ist, daß der Einfluß der evangelischen Kirche eingedämmt und an seine Stelle der Einfluß Roms gesetzt wird, im Großen wie im Kleinen." Ich will Sie weiter nicht aufhalten, die Einzelheiten werden Sie selbst gelesen haben. Aber ich meine, zu den eben von mir zitierten Äußerungen muß das Kollegium hier doch Stellung nehmen, insoweit als wir unsern Abscheu ausdrücken, daß von evangelischer Seite ein derartiger Angriff gegen uns gerichtet wird. Ich bin überzeugt, daß unsere evangelischen Mitbürger anders denken, ich glaube nicht, daß unsere evangelischen Mitbürger mit uns unzufrieden sind. Wenn irgend wo Toleranz geübt wird, dann ist es hier in Münster. Ich bin überzeugt, daß sich Her Pfarrer Becker, das Mitglied der Armenkommission, nicht beschweren kann. Ich bin überzeugt, daß Herr Landesbaurat Zimmermann im Magistrat sich nicht über Intoleranz beklagen kann. Ich erinnere ferner an den Ausflug der Armenkommission nach Bethel. Er sollte uns Aufklärung geben über die Einrichtungen auf der evangelischen Seite. Mit Interesse haben wir davon Kenntnis genommen, und das Urteil darüber in der hiesigen Presse ist sicherlich gut ausgefallen. Das ist doch auch gewissermaßen Toleranz. Ich bedauere die Ausführungen des Herrn Konsistorialrats Culemann, aber ich erwähne ausdrücklich, daß unsere evangelischen Mitbürger nicht auf dem Standpunkte des Herrn Konsistorialrats stehen. (Bravo!)

Stadtv. Breuer erklärt auch, die Artikel gelesen zu haben. Er müsse gestehen, das sei eine böse Stunde gewesen, als Herr Konsistorialrat Culemann die vorgelesenen schweren Beleidigungen gegen die katholische Einwohnerschaft Münsters geschleudert habe. Wenn jemals einer Stadt Unrecht geschehen sei, dann sei es durch diese Äußerungen Münster geschehen. Wir alle wissen, mit welcher ängstlichen Besorgnis und welcher Nächstenliebe alles getan wird, um unsere evangelischen Mitbürger nicht zu beleidigen. Ich kann daher die gerügte Äußerung nur aufs tiefste bedauern und ich bin überzeugt, daß sie nicht geeignet ist, das hier herrschende gute Einvernehmen zwischen den Konfessionen zu stärken. Wenn man auch der Ansicht ist, daß nicht die Allgemeinheit unserer evangelischen Mitbürger derartige Ansichten hegt, so werden wir doch bei den demnächst stattfindenden kommunalen Wahlen an diese Worte immer wieder erinnert. Ich freue mich auch, wie Herr Humperdinck, daß die von Herrn Konsistorialrat Culemann ausgesprochenen Äußerungen nicht der allgemeinen Meinung unserer evangelischen Mitbürger entsprechen und ich wünschte im Interesse des konfessionellen Friedens, daß die Worte ungesprochen geblieben wären. (Bravo).

Die Weiterführung der Ausmauerung des Aabettes

über die Gartenstraße hinaus, haben mehrere Gesuche von Anliegern der Gartenstraße, Kanalstraße usw. zum Inhalt.

Stadtv. Breuer macht den Inhalt der Eingaben zu seinem Antrag, der die nötige Unterstützung findet, um auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt zu werden.

Zum Mitglied der Grundsteuer-Einschätzungskommission

anstelle des Stadtv. Baltzer wird Stadtv. Humperdinck gewählt. Er nimmt die Wahl, die er in der vorigen Sitzung abgelehnt hatte, an.

Stiftung eines Ehrenpreises

Der Akademische Sportklub Münster hatte an den Magistrat ein Gesuch gerichtet betr. Stiftung eines Ehrenpreises für die am 15. ds. Mts. hier stattfindende erste deutsche Zehnkampf-Meisterschaft, die alljährlich in einer anderen Provinz ausgetragen wird und deren Sieger Deutschland bei den im Jahre 1912 in Stockholm stattfindenden Olympischen Spielen vertreten sollen. Der Magistrat hat im Interesse der Förderung gesunder Leibesübungen beschlossen, hierfür einen Betrag von 50—75 Mark zu bewilligen.

Die Summe wird debattelos bewilligt.

Bewilligung der Kosten für bauliche Änderungen der Badeanstalt.

Der Betrieb unserer städtischen Badeanstalt hat sich im vergangenen Jahre infolge der andauernden Hitze außerordentlich lebhaft gestaltet, so daß für das laufende Rechnungsjahr mit erheblichen Mehreinnahmen gerechnet werden darf. Der lebhafte Betrieb hat aber auch manche Schäden und Unvollkommenheiten der Badeanstalt um so deutlicher hervortreten lassen. So erscheint es in doppelter Hinsicht erforderlich, größere Reparaturen bzw. Verbesserungen an der Badeanstalt vorzunehmen. Zunächst soll der Vorplatz des Maschinenraumes und dessen Eingang gepflastert werden. Weiter sind die Torpfeiler auf diesem Vorplatze und die anschließenden Teile der Umfassungsmauern auszubessern. Die Kosten hierfür sind auf 950 Mark veranschlagt. Ferner ist auf Vorschlag der Badekommission beabsichtigt, die Wände der überdeckten Schwimmhalle in etwa 1½ Meter Höhe längs der Wandelgänge mit einfachen weißen Fliesen zu versehen. Hierfür sind die Kosten auf 5000 Mark angesetzt; doch hofft der Magistrat bei dieser Arbeit erhebliche Ersparnisse machen zu können, zumal die Arbeiten zum Teil durch das Personal auszuführen sind. Die Mehreinnahmen der Badeanstalt im Laufe dieses Sommers bis zum 1. Oktober betragen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 5188 Mark, denen allerdings kleine Mehrausgaben gegenüberstehen. Der Magistrat beantragt, die Ausführung dieser Arbeiten zu genehmigen und zur Deckung 4000 Mark aus Sparkassengewinn und den Restbetrag aus den Einnahmeüberschüssen der Badeanstalt zu bewilligen.

Referent Stadtv. Wenking empfiehlt namens der Rechnungskommission die Annahme der Vorlage.

Stadtv. Hochherz bittet als Mitglied der Badekommission um die Bewilligung der Mittel für diese dringend nötigen Arbeiten. Die Ausführung sei schon lange geplant gewesen, man habe sie aber wegen Mangel an Mittel bisher stets zurückstellen müssen.

Stadtv. Dr. Wurst bittet die Badekommission, die Einrichtung einer etwas komfortableren Sitzgelegenheit im Dampfbad 1. Klasse zu veranlassen.

Stadtv. Hochherz entgegnet, daß der Wunsch die Badekommission beschäftigen solle. Die Preise für das Dampfbad seien in Münster so niedrig bemessen, wie kaum in einer anderen Stadt.

Der Vorlage wird zugestimmt.

Beschaffung eines Ehrenpreises für die Verbandsgeflügel-Ausstellung.

Der Vorstand des Geflügelzuchtvereins Münster-Osten hat an den Magistrat das Gesuch gerichtet, ihm zu der am 17. und 18. November ds. Js. hier stattfindenden 2. Kreisverbands-Geflügelausstellung der vereinigten Geflügelzuchtvereine des Münsterlandes zur Beschaffung von Ehrenpreisen eine Beihilfe zu gewähren. In Anerkennung der guten Bestrebungen des Verbandes beabsichtigt der Magistrat 100 Mark zu bewilligen.

Die erbetene Summe wird bewilligt.

Änderung des Ortsstatuts betr. Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten.

In § 9 des Ortsstatuts zur Ausführung des Gesetzes betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten ist bestimmt, daß die Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit für die an städtischen höheren Lehranstalten tätigen Lehrkräfte und die Gewährung des Witwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen dieser Lehrkräfte nach den für die staatlichen höheren Lehranstalten zur Zeit des Erlasses des Ortsstatuts geltenden Vorschriften erfolgen und daß eine etwaige Anwendung anderer, später in Kraft tretender staatlicher Vorschriften der besonderen Beschlußfassung der städtischen Körperschaften vorbehalten bleiben soll. Die hierin enthaltene Einschränkung der Anwendung der staatlichen Vorschriften hat das Provinzialschulkollegium beanstandet unter Hinweis auf die Tatsache, daß beim Ausbau der Oberrealschule die Stadt die Verpflichtung übernommen hat, die Lehrer und Beamten der Anstalt hinsichtlich ihrer Pensions- und Reliktenansprüche mindestens den Lehrern usw. an Staatsanstalten gleichzustellen. Mit Rücksicht auf diese Verpflichtung kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die obenbezeichnete ortsstatutarische Einschränkung, soweit die Lehrkräfte an der Oberrealschule in Betracht kommen, rechtlich nicht zulässig ist. Es ist daher hinsichtlich dieser Lehrpersonen eine Änderung des Ortsstatuts in dem Sinne, daß für deren Pensions- und Reliktenfürsorgen-Ansprüche die jeweilig für die Staatsanstalten geltenden Bestimmungen maßgebend sein sollen, nicht zu vermeiden.

Hinsichtlich der Lehrpersonen am städtischen Gymnasium und Realgymnasium liegt zwar eine solche Verpflichtung nicht vor. Im Interesse der Gleichstellung der Lehrpersonen an beiden städtischen Anstalten erscheint es jedoch geboten, für beide Anstalten gleiche Grundsätze gelten zu lassen und die erwähnte Änderung auch auf die Lehrkräfte am städtischen Gymnasium und Realgymnasium auszudehnen. Der Magistrat hat demgemäß beschlossen, dem § 9 folgende Fassung zu geben:

„Die Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit für die an städtischen höheren Lehranstalten tätigen Lehrkräfte und die Gewährung des Witwen- und Waisengeldes für die Witwen und Waisen der genannten Lehrkräfte erfolgt nach den für die staatlichen höheren Lehranstalten jeweilig geltenden Vorschriften. Bei der Berechnung des Pensionsbetrages, der für die Höhe des Witwen- und Waisengeldes maßgebend ist, ist die von dem Verstorbenen im Preußischen Staats- und Gemeindedienste verbrachte Dienstzeit in Anrechnung zu bringen."

Den Änderungen wird zugestimmt.

Gesuch des Musikvereins betr. Erlaß der Miete für die Benutzung des Rathaussaales.

Der Musikverein hat unterm 15. Mai ein Gesuch an den Magistrat gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Mittels gefälligen Schreibens vom 4. April 1911 Nr. 2815 I hat der Magistrat den Vorstand des Musikvereins zur Entrichtung der vertraglich festgesetzten Pauschvergütung für Reinigung, Heizung, Beleuchtung usw. während der Konzertperiode 1910/11 aufgefordert.

Der Verein würde gewiß der ihm obliegenden Zahlungspflicht genügt haben, wenn er nicht nach den schon längst gehegten Befürchtungen nunmehr in eine bedrängte, finanzielle Lage gekommen wäre, die es zurzeit unmöglich macht, die Pauschvergütung zu zahlen. Und zwar ist dies die Folge des in dem letzten Winter erheblich mehr als früher eingetretenen geringen Besuchs der Konzerte. Es war leider nicht möglich, trotz der dankenswerten Erhöhung des Zuschusses der Stadt um 1000 Mark, ein Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe zu erhalten. Die Umstände, welche wir uns in unserem Gesuche vom 2. März 1910 für den Rückgang des Besuchs der Konzerte darzulegen erlaubten, haben sich in der vergangenen Konzertperiode in erhöhtem Maße fühlbar gemacht, insbesondere gab es wohl niemals eine solche Fülle von Veranstaltungen zu privaten und charitativen Zwecken, welche das Münstersche Publikum zum Besuche veranlaßten, so daß darunter der Musikverein tatsächlich leiden mußte. Dabei waren die Konzerte in künstlerischer Beziehung mindestens auf dem gleichen Niveau, wie früher, wenn nicht gar auf einem höheren. Und trotz allem die geringere Anteilnahme seitens des Publikums! Es darf hierbei auch das Bestreben des Vereins hervorgehoben werden, den Besuch der Konzerte und den Genuß der Musik auch den weniger mit Glücksgütern Gesegneten zu ermöglichen, indem er die Hauptproben gegen ein geringes Eintrittsgeld dem breiten Teil der Bewohnerschaft und Schülern und Schülerinnen zugänglich machte, sowie jedes Jahr sich durch Aufführung eines großen Chorwerkes an den Volksunterhaltungsabenden beteiligte. Die Abonnentenzahl war zwar gegen die Vorjahre nicht erheblich geändert, aber die sonst nicht unbeträchtlichen Tageseinnahmen, die in den letzten Jahren schon gegen die früheren geringer wurden, gingen rapide zurück. So betrugen dieselben noch im Jahre 1909 für die 8 ordentlichen Konzerte 4803,80 Mark, im Jahre 1910: 3614,45 Mark und im Jahre 1911: 2280,60 Mark. Ähnlich war es mit den Einnahmen zu den Cäcilienfesten, in denen in früheren Jahren in der Regel ein Überschuß von rund 3000 Mark zu verzeichnen war; im letzten Jahre betrug derselbe nur etwas über 900 Mark. Eine traurige Erfahrung machte auch der Dirigent des Musikvereins, Dr. Niessen, dem sein so viel Mühe und Arbeit verursachendes Benefizkonzert, zu welchem er eines der anerkannt schönsten, vom Verein neu beschafften Chorwerks, das Requim von Sgambati, aufführte, den geringen Überschuß von 90 Mark — statt gewöhnlich 1000 Mark — brachte. Alle im Laufe des Winters erforderlich gewordenen Aufwendungen haben aber nicht nur die Mittel des Vereins erschöpft, sondern es bleiben zurzeit noch einzelne Ausgaben zu decken. Der Verein besitzt zwar ein Vermögen von 26 000 Mark, dies besteht aber aus der ihm vor mehreren Jahren von den Erben eines hochherzigen Mitbürgers überlassenen, in Wertpapieren angelegten Summe von 25 000 Mark, die nach Willen der Geber die Bestimmung haben, zum Bau einer Stadt- oder Tonhalle verwendet zu werden und aus einem ebenfalls in Wertpapieren angelegten Betrages von 1000 Mark, die der Verein zu gleichem Zwecke aus eigenen Mitteln aufbewahren will.

Wenn nun auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins ähnlich bei Schluß der vorigen Konzertsaison lagen, so durfte er doch hoffen, daß die kommende Konzertperiode mit den in sorgsamster Weise vorbereiteten und ausgestatteten Konzerten erhöhte Einnahmen bringen würde. Diese Hoffnung hat sich aber leider nicht erfüllt.

Mag auch ein weiterer Grund für den geringeren Konzertbesuch in dem Fehlen eines seit langem ersehnten geeigneten Konzertsaales gefunden werden, in welchem unbeschadet einer Beeinträchtigung im Hören der Musik verschiedene in Preisen abgestufte bequeme Sitzplätze hergerichtet werden könnten, so daß auch den weniger Bemittelten für geringe Eintrittspreise der Besuch ermöglicht werden könnte, mögen auch viele den Konzerten fern bleiben wegen der beengten Verhältnisse und der durch die rigorosen Bestimmungen der Sicherheitspolizei zur Abwendung einer Feuersgefahr wieder lebhafter gewordenen Furcht vor Ausbruch eines Feuers im Rathaussaale, so ist doch Münster nicht die einzige Stadt, in welcher über den Rückgang der Konzertbesuche geklagt wird; es ist dies vielmehr eine Erscheinung, die sich in ähnlicher Weise in anderen größeren Städten gezeigt hat und die man als eine lediglich vorübergehende mit Rücksicht auf das viele Neue, was auf allen Gebieten die menschliche Gesellschaft so intensiv beschäftigt, anzusehen geneigt ist. Nach Ansicht derjenigen aber, die es mit der Entwickelung einer modernen großen Stadt und dem Rufe derselben in kultureller Beziehung gut meinen, erwächst in diesen Fällen auch für die städtischen Behörden ein schönes nobile officium hier helfend und unterstützend zu wirken und einzugreifen.

Münsters Ruf insbesondere als Pflegerin guter Musik ist durch die Musikvereinskonzerte und seine weithin geschätzten Cäcilienfeste nun bald durch einen Zeitraum von 100 Jahren festgegründet, noch steht es in dieser Beziehung neben den großen Städten der Rheinprovinz und Westfalens mit an erster Stelle. Und es kann nicht im Sinne der städtischen Behörden liegen, daß hieran etwas geändert und Münster von diesem seinem Prestige etwas einbüßen sollte. Dies würde aber unzweifelhaft der Fall sein, wollte man jetzt, nachdem der Verein selbst die Mittel nicht mehr aufbringen kann, die Konzerte an Zahl verringern oder gar in der Ausstattung durch Künstler und große Musikwerke zurückgehen, lediglich um die Ausgaben einzuschränken.

Daher bitten wir so ergebenst wie dringlich, die hohen Stadtbehörden möchten dem Musikverein außer der wiederum im diesjährigen Etat in so dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Unterstützungssumme noch weitere Hilfe dadurch gewähren, daß sie ihm einmalig die Zahlung der oben beregten Pauschsumme von 2200 Mark und der Miete für den Rathaussaal von 450 Mark für das verflossene Jahr erlassen. Im Falle der Gewährung dieser Bitte würde die Stadt im Verhältnis zu anderen Städten, wie wir das in unserer Eingabe vom 2. 3. 1910 hervorzuheben uns gestatteten, immer noch ein verhältnismäßig geringes Opfer bringen, ein Opfer lediglich zu Nutz und Frommen des bisher hoch und glänzend erhaltenen musikalischen Rufes unserer Stadt, ein Opfer, das seinen Segen in sich tragen würde.

Der Magistrat hat beschlossen, dem Gesuche des Musikvereins stattzugeben und unterbreitet der Versammlung einen diesbezüglichen Antrag unter Hervorhebung der großen Verdienste, die sich der Musikverein um das Musikleben der Stadt erworben habe.

Referent Dr. Wurst sagt: Die Rechnungskommission empfiehlt Ihnen einstimmig, dem Gesuche des Musikvereins und dem Antrage des Magistrats zu entsprechen. Der Musikverein müßte nach wie vor auf nur erste Kräfte für seine Konzerte Bedacht nehmen; für diese seien aber die Honorare bedeutend gestiegen. Die Bemerkung des Musikvereins, daß die Stadt verhältnismäßig wenig für Zwecke der Pflege der Musik aufwende, habe seine Richtigkeit. Der Beihilfe der Stadt von 3000 Mark ständen Bielefeld mit 12 000 Mark, Bochum mit 15 000 Mark und Dortmund mit 45 000 Mark gegenüber. Namentlich Dortmund sei für Münster eine äußerst scharfe und empfindliche Konkurrenz geworden. Referent bittet das Kollegium, ebenfalls dem Antrage des Magistrats einstimmig beizutreten.

Stadtv. Dortants, der Schatzmeister des Musikvereins tritt mit warmen Worten für die Bewilligung der Summe ein. Er belegt den Rückgang in den Einnahmen und die Steigerung der Ausgaben zahlenmäßig und bemerkt noch, daß die Stadt von den 3000 Mark, die sie bewillige, noch rund 2650 Mark durch Miete und Kosten für Beleuchtung usw. vom Verein zurückerstattet bekomme. Die Einnahmen sind ständig zurückgegangen, während die Ausgaben, wenn der Verein auf der Höhe bleiben will, nicht geschmälert werden können. Er richte an die Bürgerschaft den Appell, die Konzerte weit mehr als bisher zu besuchen.

Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt erklärt, es sei ihm eine ganz besondere Freude, daß die Vorlage von der Rechnungskommission einstimmig angenommen worden sei. Er hoffe, daß sie auch im Plenum einstimmige Annahme finde. Es sei noch nicht zu lange her, daß hier im Kollegium für den Musikverein keine allzu große Begeisterung herrschte. Ich glaube aber, wir tun durchaus recht, gerade für die Pflege des musikalischen Lebens in der Stadt ganz entschieden einzutreten. Abgesehen vom Ehrenstandpunkte ist es auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zu empfehlen. Die Ausgabe geschieht nicht nur zur Freude der oberen Zehntausend, sondern sie ist eine Notwendigkeit für Münster, wenn es auf der Höhe bleiben soll. Der Musikverein hat sich ein großes Verdienst um die Stadt erworben, namentlich auch die Herren vom Vorstande. Besonders verwaltet Herr Geh.-Rat Siemon mit außerordentlichem Geschick und Erfolg das Amt des ersten Vorsitzenden. Ihm verdanken wir zum großen Teile die Höhe des Musiklebens in der Stadt, denn es war wahrhaftig keine Kleinigkeit, unter so schwierigen Umständen bei dem steten Mangel an Geld und den kleinen Mitteln, mit denen sich der Musikverein behelfen muß, die Leistungen des Vereins auf der alten Höhe zu erhalten. Ich wollte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um namens des Magistrats und der Bürgerschaft dem Vorsitzenden Herrn Geheimrat Siemon und dem ganzen Vorstand hier öffentlich unseren Dank auszusprechen. (Lebhaftes Bravo!)

Das Kollegium stimmte dem Antrage einstimmig zu.

Gewährung einer Beihilfe an den hiesigen Verkehrsverein.

Der Verkehrsverein hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der er um eine einmalige Beihilfe von 2000 Mark zu den Kosten eines neuen Führers und Reklameplakates bittet. Im Interesse der Förderung des Fremdenverkehrs ist der Magistrat bereit, die Summe von 2000 Mark als außerordentliche Beihilfe aus dem demnächst zur Verteilung gelangenden Sparkassen-Reingewinn zu bewilligen.

Referent Zarnitz sagt, daß auch dieses Gesuch in der Rechnungskommission einstimmige Annahme gefunden habe.

Stadtv. Breuer empfiehlt mit warmen Worten das Gesuch des Verkehrsvereins; er bedauere nur, dem Kollegium nicht die Bewilligung von 4000 Mark vorschlagen zu können. Redner schließt mit einer Aufforderung an die Bürgerschaft und die Mitglieder des Kollegiums, dem Verkehrsverein beizutreten.

Dem Gesuch wird stattgegeben.

Außerhalb der Tagesordnung lenkt

Stadtv. Frielina die Aufmerksamkeit des Magistrats auf die

Maul- und Klauenseuche,

die von neuem in der Stadt festgestellt sei zum Schaden der Bürgerschaft und Landwirtschaft. Redner erblickt in der Überführung des aus verseuchten Gegenden, namentlich Schleswig-Holstein, eingeführten Schlachtviehes vom Bahnhof zum Schlachthof eine große Verschleppungs- und Verbreitungsgefahr und er bittet die maßgebenden Faktoren auf eine andere, weniger gefährliche Transportmöglichkeit Bedacht zu nehmen.

Stadtv. Deckwitz stimmt als Mitglied der Schlachthauskommission den Ausführungen des Vorredners zu und erklärt, daß die Schlachthauskommission namentlich mit Rücksicht auf die letzten Seuchenfälle mit aller Gewalt darauf hinarbeite, den längst beschlossenen direkten Gleisanschluß des Schlachthofes an das Bahnnetz zu bekommen. An der Ausführung der Pläne usw. werde jetzt mit Hochdruck gearbeitet, hoffentlich mache die Eisenbahndirektion keine roten Schwierigkeiten, auf daß in allernächster Zeit an die Ausführung herangetreten werden könne.

Stadtv. Frielina erklärt sich durch die Auskunft befriedigt.

Damit schließt die öffentliche Sitzung um 7¼ Uhr.

Es folgt geheime Sitzung.

Aus den Provinzen.

⊡ **Greven**, 11. Okt. (Neue Märkte.) Durch Erlaß des Oberpräsidenten ist die von der Gemeindevertretung von Greven beschlossene Einrichtung zweier neuer Schweinemärkte und zwar am zweiten Mittwoch des Monats Januar und am letzten Mittwoch des Monats März n. J. genehmigt worden.

× **Gronau**, 11. Okt. (Volksbureau.) Samstag, 14. Oktober nachmittags 3½ bis 6½ Uhr werden hier im Hotel Heinr. Vorspel durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Siegen, 11. Okt. (Beim Sprengen eines Schusses) auf der Grube Storch und Schöneberg flog ein Stein gegen einen etwa 25 Meter entfernt stehenden Dynamitaufbewahrungskasten. Das Dynamit explodierte. Eine Anzahl Bergleute wurde schwer verletzt.

Cöln, 11. Okt. (Im Arrest gestorben.) Im Militär-Gefängnis ist vor einigen Tagen ein Reservist, der eine siebentägige Mittelarreststrafe abzubüßen hatte, in seiner Zelle tot aufgefunden worden. Die Todesursache ist noch nicht bekannt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß eine Kohlenoxyd-Vergiftung vorliegt. Die Untersuchung über diesen rätselhaften Fall dauert an.

+ **Bonn**, 10. Okt. (Der Kaiser) wird am 18. Oktober, abends nach der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Aachen im Automobil sich nach Bonn begeben, wo er voraussichtlich zwei Tage zum Besuche seiner Verwandten — dem Prinzenpaar Adolf zu Schaumburg-Lippe, die Prinzessin ist bekanntlich eine Schwester des Kaisers — weilen wird.

---

rm. **Holzertrag in Rheinland und Westfalen.**

Nach den jüngst bekannt gewordenen Abrechnungen für das Wirtschaftsjahr 1909 — die Ziffern für 1910 werden voraussichtlich erst im nächsten Jahre bekannt werden — war der Holzertrag der Staatsforsten in Rheinland und Westfalen 842 338 Festmeter Derbholz. Für die einzelnen Regierungsbezirke ergaben sich folgende Zahlen: Arnsberg 104 883 Festmeter oder auf das Hektar der Holzbodenfläche (22 930 Hektar) 4,57 Festmeter, Münster und Minden 205 309 Festm. oder 5,91 Festm. bei 34 723 Hekt., Coblenz 115 661 Festm. oder 3,90 Festm. bei 29 643 Het., Düsseldorf 63 853 Festm. oder 3,78 Festm. bei 16 899 Hekt., Cöln 44 658 Festm. oder 3,25 Festm. bei 13 732 Hekt., Trier 277 351 Festm. oder 4,34 Festm. bei 63 915 Hekt. und Aachen 130 623 Festm. Derbholz oder 3,91 Festm. bei 33 366 Hektar Holzbodenfläche.

Größere Gemeindeforsten in Rheinland und Westfalen ernteten im Wirtschaftsjahre 1909 folgende Derbholzmassen: Dortmund 1219 Festmeter (Holzbodenfläche 270 Hektar) oder 4,51 auf das Hektar oder Holzbodenfläche, Hagen 830 Festm. (316) oder 2,63 Festm., Paderborn 35 092 Festm. (8123) oder 4,32), Haltern 2130 (900) oder 2,37, Hörter 28 243 (6248) oder 4,52. Brilon 26 516 (5469) oder 4,85, Belecke 1165 (462) oder 2,52 Hirschberg 4624 (965) oder 4,79, Marsberg 7650 (2477) oder 3,09, Neheim 3686 (652) oder 5,65, Warstein 15 544 (3061) oder 5,09, Winterberg 38 187 (7961) oder 4,80, Duisburg 1008 (445) oder 2,26, Saarbrücken 1336 (374) oder 3,57, Wetzlar 7752 (5845) oder 1,29 und Rheinbach 1658 (523) oder 3,17 Festmeter.

In einer Reihe von in Rheinland und Westfalen gelegenen Privatforsten war das Ergebnis folgendes: Freiherr v. Kettler-Schwarzenraben 5767 Festm. (1512 Hekt.) oder 3,82 Festm. auf das Hektar. Freiherr v. Oer Egelberg 1232 (1065) oder 1,16, Graf von Oeynhausen Driburg 3655 (1688) oder 2,17, Fürst zu Salm-Horstmar 4472 (1877) oder 2,38, Frhr. von Elt Wahn 895 (473) oder 1,89, Graf von Kesselstadt Föhren 10 848 (3529) oder 3,08 und Fürst zu Solms Braunsfeld 6947 (2758) oder 2,52 Festm.

Die Gesamtholzproduktion aller rheinisch-westfälischen Forsten ist mangels einer genauen Statistik nicht in vollem Umfange zu ermitteln. Man ist daher auf Schätzungen angewiesen. Legt man diesen die zuletzt im Jahre 1900 ermittelte, in Rheinland (984 989,5 Hektar) und Westfalen (566 280 Hektar) zu forstlichen Zwecken benutzte Landesfläche zugrunde und rechnet man mit einem jährlichen Derbholzertrage von durchschnittlich zwei Festmeter pro Hektar, so ergibt sich ein jährlicher Ertrag von 2 802 589 Festmetern Derbholz. Diese Ziffer wird dem wirklichen Ertrage ziemlich nahe kommen.

Waldbesitzende Gemeinden in Rheinland und Westfalen sind u. a. noch folgende: Mülheim (Ruhr) 29,11 Hekt., Essen 42,30, Castrop 18,08, Barop 43,23, Schwerte 169,83, Wetter 36,72 und Haspe 16 Hektar. Größere andere als Gemeindewaldungen liegen u. a. in den Stadt-, Amts- oder Bürgermeistereibezirken Mülheim (Ruhr) 1680 Hekt., Hagen 1390, Duisburg 800, Bottrop 746, Wellinghofen 700, Haspe 600, Osterfeld 328, Borbeck 225, Sterkrade 263 und Dortmund 107 Hektar.

Gerichtszeitung.

⊡ **Eine kommunalpolitisch wichtige Entscheidung**, die eine vielfach erwünschte Handhabe für die Vereinfachung kommunaler Wahlen bietet, hat das Oberverwaltungsgericht gefällt. Die Entscheidung ist um so mehr zu beachten, als in ihr der höchste Verwaltungsgerichtshof von seiner bisherigen Rechtsprechung abweicht. Er hat nämlich jetzt in bewußtem Gegensatz zu seiner früheren Praxis die Verbindung von Ergänzungs- und Ersatzwahlen in Landgemeinden für zulässig erachtet. 1904 hat das Oberverwaltungsgericht noch den gegenteiligen Standpunkt eingenommen. Im Jahre 1909 hat er dann aber ausgesprochen, daß die zeitliche Verbindung von Verstärkungs- und Ersatzwahlen bei sachlicher Trennung zulässig sei, obwohl bei Verstärkungswahlen die rechtlich in Betracht kommenden Verhältnisse nicht anders liegen, als bei Ersatz oder Ergänzungswahlen. Der Gerichtshof hat jetzt seinen früheren Standpunkt in Konsequenz dieser letzteren Entscheidung und dann mit Rücksicht auf das Gesetz vom 1. März 1891 betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen wegen der Wahl der Stadtverordneten aufgegeben. Dieses Gesetz erkennt für die Städteordnungen für die östlichen Provinzen die Zulässigkeit der Verbindung von Ergänzungs- und Ersatzwahlen an und will seine Grundsätze auch auf die Städteordnungen für die Rheinprovinz, für Westfalen und Schleswig-Holstein ausgedehnt wissen. Obwohl das nur für Städteordnungen erlassen ist, hat das Oberverwaltungsgericht jetzt angenommen, daß die hier ausgesprochene Zulässigkeit der Verbindung von Ergänzungs- und Ersatzwahlen in Landgemeinden analog angewandt werden müsse, um so mehr als im Osten, in der Umgebung von Berlin und auch im Westen der Monarchie die Entwickelung dahin geführt habe, daß vielfach Landgemeinden den Städten an Bevölkerungszahl gleichkommen oder sie gar überragen. — Die Entscheidung wurde gefällt in einem Rechtsstreit der Gemeindevertretung zu Altenessen wider den Küster K. E. und Genossen wegen der Giltigkeit der Wahlen zur Gemeindevertretung im Jahre 1909. Der Kreisausschuß und der Bezirksausschuß hatten die Wahlen für ungiltig erklärt, weil er unter Berücksichtigung der früheren Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes die Verbindung von Ergänzungs- und Ersatzwahlen in Landgemeinden für unzulässig erachtet hatte. Die Entscheidung des Bezirksausschusses hat jetzt das Oberverwaltung

versetzt in Danzig kommandiert, wo er dem Ressort „Flugwesen" zugeteilt werden wird. Die deutschen Marineflieger dürften in der nächsten Zeit überhaupt von sich reden machen, da eine größere Anzahl von Marineoffizieren die Prüfung abgelegt hat, um, sobald sich die Marineverwaltung für ein bestimmtes System entschlossen hat, aktiv an den Flügen teilzunehmen. Der Marineoberingenieur Loeb ist zurzeit mit dem Bau eines geeigneten Flugzeuges beschäftigt; es wird angenommen, daß im nächsten Etat eine größere Summe für die Marineflieger angefordert wird. Im letzten Etat wurden 100 000 Mark für Versuchszwecke bewilligt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des internationalen Komitees der Baumwoll-Spinnerund Weberei-Vereinigung wurde hinsichtlich der Feststellung des zulässigen Höchstgehaltes an Feuchtigkeit für Baumwollgarne beschlossen, durch wissenschaftliche Untersuchungen feststellen zu lassen, in welchem Grade Garne je nach der Qualität und Nummernbeschaffenheit Feuchtigkeit anziehen. Wegen der Feuerversicherung wurden die Berichte aus den einzelnen Verbandsländern entgegengenommen. Bezüglich der Behandlung der Rohbaumwolle wird die englische Spinnerei-Vereinigung mit der Liverpooler Börse ein gemeinschaftliches Komitee zur Förderung der Frage bilden, ob eine Konditionierung der Baumwolle als Ersatz der bisherigen primitiven Feuchtigkeitsfeststellung durch Einlegen der Hand in den geöffneten Ballen praktisch angewendet werden kann. Das Komitee richtet mit Rücksicht auf die Ausbreitung des Baumwollbaues an die Baumwollverbraucher und die Regierungen der beteiligten Länder die Bitte, sich in der Fortsetzung der Baumwollbaubestrebungen nicht durch den augenblicklich relativ niedrigen Preis der amerikanischen Baumwolle verleiten zu lassen. Verbandssekretär Arno Schmidt wurde beauftragt, noch im Jahre 1911 Indien wiederholt zu bereisen, um namentlich die Etablierung der Einkaufszentrale für langstapelige Baumwolle zu studieren. Des ferneren wurde wiederholt auf die Notwendigkeit einer energischen Ausdehnung der Baumwollkultur in den außeramerikanischen Ländern hingewiesen.

* **Berlin**, 11. Okt. (Drahtb.) Heute abend um 6 Uhr ist in der Nähe der Hobrechtbrücke ein Teil des Bürgersteiges in eine 4 Meter tiefe Grube gestürzt. Hierbei wurden 4 Arbeiter verschüttet. Den alarmierten Feuerwehren von Berlin und Rixdorf gelang es, die Verschütteten zu retten. Zwei von ihnen hatten schwere Verletzungen erlitten, die beiden anderen waren leichter verletzt.

* **München**, 11. Okt. (Drahtb.) Ein Sonderzug mit Remonten fuhr auf der Station Pichel einem einfahrenden Zuge der Isartalbahn in die Flanke. Vom Zugpersonal wurden 3 Mann sowie 11 Soldaten und 1 Rechtspraktikant leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

* **Gokomen** (Belgien), 11. Okt. (Drahtb.) Nach dem Genuß von Schweinefleisch sind 70 Personen unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Acht Personen sind bereits gestorben, mehrere schweben noch in Lebensgefahr.

* **Petersburg**, 11. Okt. (Drahtb.) Ein furchtbarer Wirbelwind, der gestern und heute nacht hier wütete, hat zahlreiche Opfer gefordert. Über 120 bemannte Barken sind untergegangen.

* **Paris**, 11. Okt. (Drahtb.) Der hiesige Bankier Kappen ist seit gestern verschwunden. Er soll 500 000 Francs veruntreut haben.

* **Manchester**, 11. Okt. (Drahtb.) Auf dem Grundstücke der Englisch-Amerikanischen-Öl-Gesellschaft am Ufer des Schiffskanals brach Feuer aus, das sich so schnell ausbreitete, daß die Gebäude bald ein einziges Flammenmeer bildeten. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die Landungsbrücke. Erst nach drei Stunden gelang es, das Feuer zu löschen. Der Schaden wird auf 30 000 Pfund Sterling geschätzt.

* **Die Küche des Schahs von Persien.** Der Knabe, der heute den Titel eines Schahs von Persien führt, ist zugleich der Besitzer der kostbarsten Küche der Welt, denn die Küchengeräte, die Teller, Schüsseln, Deckel und Töpfe stellen für sich allein ein stolzes Vermögen dar und werden von Kennern auf einen Wert von rund zehn Millionen Mark geschätzt. Alle Kochtöpfe des Schahs sind in der Innenseite stark vergoldet, Löffeln, Gabeln und Teller sind sogar massives Gold, und die Küchenmesser sind am Schafte mit den erlesensten Juwelen und Edelsteinen geschmückt. Der Koch darf bei der Bereitung von Speisen für den Schah nur Gegenstände benutzen, die zumindest aus reinem Silber gearbeitet sind; selbst das Salzfaß der Küche und der Zuckerbehälter sind infolgedessen aus massivem Silber. Nach den Evening News kann sich mit dieser Küche keine andere an Kostbarkeiten messen, es sei denn die Kücheneinrichtung im Madrider Königsschloß, die ebenfalls kostbare silberne und vergoldete Kochtöpfe aufweist.

[„Der Leuchtturm"], die bekannte illustrierte Halbmonatsschrift für Studierende (Herausgeber Paul Anheier), hat seinen vierten Jahrgang beendet. Mit freudigem Interesse sind wir der Entwickelung gefolgt, welche die Zeitschrift in den Jahren genommen hat, wie sie Schritt für Schritt weiter ausgebaut worden ist, bis sie äußerlich und innerlich zu einem beachtenswerten, gediegenen Organ für die studierende Jugend ausgewachsen war. Von der Vielseitigkeit des „Leuchtturms" legen auch die uns vorliegenden sechs Schlußhefte des vierten Jahrgangs Zeugnis ab. Alles, was das junge Herz erfreuen, den jungen Sinn fesseln kann, ist hier in leichtverständlicher, anschaulicher Form dargestellt. Alle Gebiete des Wissens und der schönen Künste werden berücksichtigt, und so gibt der „Leuchtturm" dem Gymnasiasten ohne Zweifel reiche Anregung. Für Westfalen ist besonders der Aufsatz Dr. Christ's „Klemens Brentano als Maler Diepenbrocks" interessant, da er die Beziehungen des großen Romantikers zu dem Bocholter Elternhause des großen Kardinals und Diepenbrocks Jugendleben durch bisher unbekannte Bilder von Brentanos Hand ergötzlich illustriert. „Der Leuchtturm" sei der studierenden Jugend angelegentlichst empfohlen.

[**Kleine Mitteilungen.**] Die Aufführung der „Schönen Helena" in der Reinhardtschen Einrichtung am Wiener Theater in der Josefstadt war ein Mißerfolg. Das Publikum verstand die angeblichen Einfälle und Verbesserungen, die, wie wir seinerzeit berichteten, schon in Münster starken Widerspruch fanden, nicht. Auch die Darstellung versagte. — Prof. Max Filke, der in Breslau als Domkapellmeister wirkte, ist kurz, 56 Jahre alt, gestorben. Als Tonsetzer ist Filke weiteren Kreisen durch Kirchenkompositionen und weltliche Männerchöre bekannt geworden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Okt. (Drahtb.) Bei dem Reichskanzler und der Frau v. Bethmann-Hollweg findet heute abend ein Diner statt, zu dem Mitglieder des Bundesrates, Minister und Gesandte der Bundesstaaten, Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre usw. Einladungen erhielten.

Berlin 11. Okt. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist heute hier paragraphiert worden. Die damit zusammenhängenden Kompensationsverhandlungen sind wieder aufgenommen worden.

Ferbelinsee, 11. Okt. (Drahtb.) Das Kaiserpaar ist heute morgen um 8 Uhr hier eingetroffen und begab sich in das Jagdschloß Hubertusstock.

Teheran, 11. Okt. (Drahtb.) Die britische Gesandtschaft teilte gestern der persischen Regierung mit, daß die britische Regierung beabsichtige, die Konsularwachen in Schiras und möglicherweise auch an anderen Orten zu verstärken.

Hankau, 11. Okt. (Drahtb.) Zu der Einnahme Wuchangs durch die Revolutionäre wird noch gemeldet: Die Truppen machten mit den Revolutionären gemeinsame Sache. Die europäischen Niederlassungen stehen alle unter Waffen. Ein amerikanischer, ein japanischer und zwei englische Dampfer liegen bereit, die Frauen und Kinder aufzunehmen.

Montevideo, 11. Okt. (Drahtb.) Die Kammer genehmigte in erster Lesung den Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Versicherungen, der von der Regierung eingebracht war. Der englische Gesandte teilte seiner Regierung mit, daß er die Ansprüche der interessierten Gesellschaften unterstütze.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 11. Okt. (Drahtb.) Die erste Abteilung der nach Tripolis entsandten Truppen ist heute nachmittag dort eingetroffen und glücklich gelandet. — Wie die „Agencia Stefani" aus Skutari meldet, wurden dort alle Italiener auf das Polizeibureau gerufen und unter schweren Drohungen davon in Kenntnis gesetzt, daß sie alle als ottomanische Untertanen betrachtet würden und im Falle der Zuwiderhandlung gegen gerichtliche Aufforderung vor dem Kriegsgericht sich zu verantworten hätten.

Saloniki, 11. Okt. (Drahtb.) Der jungtürkische Kongreß ist heute geschlossen. Nach Mitteilungen von Teilnehmern ist die Nationalitätenfrage nicht erörtert. Auch sind keine Beschlüsse bezügl. der äußeren Politik gefaßt. Das Komitee für Einheit und Fortschritt beauftragte seine Delegierten in Konstantinopel, von neuem bei der Regierung die Ausweisung aller in der Türkei lebenden Italiener zu beantragen.

Konstantinopel, 11. Okt. (Drahtb.) In politischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß die Regierung die Kammer gleich nach der Eröffnung auflösen und die Neuwahlen auf Grund der neuen Wahlordnung durchführen werde.

Da die Aushebung von Freiwilligen besonders in Saloniki Aufregung hervorgerufen hat, entschloß sich die Regierung, die Aushebung zu verbieten.

Bukarest, 11. Okt. (Drahtb.) Die von einigen Berliner Zeitungen verbreitete Meldung von der Mobilisierung des rumänischen Heeres wird von der Agencia Roumaine formell als unrichtig erklärt.

Malta, 11. Okt. (Drahtb.) Hier ist die Meldung eingetroffen, daß die Italiener heute bei Tripolis dreitürkische Pulvermagazine gesprengt haben. In der Umgebung der Stadt kam es zu mehreren Gefechten, in denen beide Teile erhebliche Verluste erlitten. Um 10 Uhr vormittags wurden hier drei italienische Panzerschiffe, ein Kreuzer, acht Torpedoboote und 19 Transportschiffe gesichtet, die in der Richtung auf Tripolis fuhren.

Hauptredakteur: Rudolf Striethold. Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wer leicht zu Erkältungen neigt,



tut gut, vor Eintritt der rauheren Jahreszeit durch den Gebrauch eines Kräftigungsmittels seine Widerstandsfähigkeit zu erhöhen. Als zuverlässiges Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen ist

Scotts Emulsion

seit Jahrzehnten bewährt. Versuchen Sie daher nicht lange andere Präparate, sondern greifen Sie zu der echten Scotts Emulsion, deren Erfolge unbestritten sind.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird den uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, Tr. Ad. Tragant 3,0 feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Herzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Sanitheriadl je 2 Tropfen.

Fragen Sie Ihren Arzt
und er wird Ihnen bestätigen, dass
MALZENA
als Nährmittel f. Kinder, Kranke u. Genesende von unschätzbarem Wert ist.
Überall erhältlich. — Rezeptbüchlein kostenl. durch d. Corn Products Co., Hamburg 1.

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der **Wolfram-Lampen-Actien-Gesellschaft Augsburg.** Ständiges Lager für den westfälischen Industriebezirk: **A. Heinrich Schneider, Dortmund,** Knappenbergerstraße 122.

Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar

In Münster
erhältlich u. a. bei:
Pape & Böhm, Schillerstraße 21,
Vanheiden & Schaffstein.



Geestemünder Fischhandlung
Hambreck.
Nur erstklassige Ware, heute und morgen frisch eintreffend empfehle **allerfeinsten großen Schellfisch à Pfd. 30 Pfg., kleine u. mittel à Pfd. 18 Pfg. u. 20 Pfg.** Kabeljau, Seeaal, Seelachs, Goldbarsch, Schollen, Zungen, Knurrhahn billig.
Besonders preiswert **feinster Heilbutt à Pfd. nur 50 Pfg** ff. Räucherwaren, Marinaden und neue Vollheringe wie bekannt billig.
Frisch gekochten Granat Pfd. 30 Pfg., Seemuscheln 3 Pfd. 25 Pfg.
Geestemünder Fischhandlung
Hambrock, Bäckergasse 2,
am Neuplatz.
Telephon No. 366.



Winter-Saison 1911-12!
Die Neuheiten
in **Nerz-, Marder-, Persianer-, Skunks-, Fuchs-, Feh-Stolas, Kragen, Muffen** etc.
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Johs. Barella
Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler"**

Möbellager
E. Heilborn
Ruhstraße Nr. 14,
— Fernsprecher 585. —
Grösstes Spezial-Geschäft für
bürgerliche Einrichtungen.
Billigste Bezugsquelle für solide Brautausstattungen.
ca. 2000 □-Meter Lagerräume.
Eigene Werkstätten.
Reichhaltigste Auswahl in einfachen und besseren
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.
Offeriere unter anderen:

Vertikows, mit Säulen u. Muschelaufsatz	von 30	Mk. an
Sofas	„ 38	„ „
dto. mit Plüschbezug	„ 48	„ „
Plüschgarnituren (1 Sofa, 2 Sessel)	„ 130	„ „
Bettstellen	„ 12	„ „
Kleiderschränke mit Muschelaufsatz	„ 23	„ „
Küchenschränke	„ 26	„ „
Waschschränke mit Holzaufsatz	„ 11	„ „
mit Marmoraufsatz	„ 35	„ „
Kommoden	„ 22	„ „
Tische	„ 6	„ „
Stühle	„ 2	„ „
Trumeau-Spiegel mit geschl. Glas	„ 32	„ „
Nachttische mit Holzplatte	„ 7	„ „
mit Marmorplatte	„ 10	„ „
kompl. Wohnzimmer-Einrichtungen	„ 120	„ „
„ Schlafzimmer-Einrichtungen	„ 125	„ „
„ Küchen-Einrichtungen	„ 55	„ „

2c. 2c. 2c.
Ferner elegante mahagoni und nußbaum **Salons,** — eichene und nußbaum **Speisezimmer,** — massiv eichene **Schlafzimmer** u. s. w.
Permanente Ausstellung kompletter Musterzimmer.
Ein- u. Verkauf nur **gegen bar,** daher billigste Preise und reelle Bedienung.
Lieferung in Stadt und Umgegend frei ins Haus durch eigenes Gefpann. Versand nach auswärts franko.
Musterbuch und Preisliste gratis und franko.
Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang gern gestattet.

Silb. Damenuhr
am Dienstag morgen 8 Uhr im Bahnhof Münster gefund. Abzuholen Appelhülsen 34.



Wikö-Saug-Massage
erreicht: Die **Beseitigung** von Teintunreinheiten und Hautfehlern aller Art, von Falten, Runzeln usw. Das **erfolgsichere Erlangen** und **dauernde Erhalten** eines zarten, durchscheinenden, rosigen, blühenden Teints, zarter, sammetweicher Haut und eines glatten, runden Antlitzes.
Preis 2.50 u. 4.— Mk. mit Gebrauchsanweisung.
Versand per Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Menhof jr.,
57 Salzstr. 57
vis-à-vis Feibes.

Unser beliebter
Entfettungstee
dient zur Verhütung krankhafter Fettleibigkeit u. Verstopfung und wird infolge seiner kräftigen Wirkung sehr gelobt. Lassen Sie jedoch die Finger von Nachahmungen.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46.
Hirschd., Attich, Holld., Hagedd., Senn., Minz., Walln., Zinnkr., Secalg., Panama Frang. a2a



Th. Vogel,
Bogenstr. 17. Fernruf 767.
Einzigstes Spezial-Geschäft am Platze für
Waagen, Gewichte, Maße,
den neuesten Eichvorschriften entsprechend,
Schaufenster-Gestelle,
Kristallglasaufsätze für Ladentische.
Laden- und Verkaufs-Bedarfsartikel jeder Art.



Erste Deutsche Zigarettentabak-Pflanzung „Dreizehnlinden".
Vorbei ist der Marokko-Streit,
Und überall herrscht Einigkeit.
Der Deutsche, wieder wohlgemut,
Raucht **Siegeward** und **Irmintrud.**
General-Vertrieb:
Otto von Falken
Münster i. W., Coerdestrasse 45.

Bar Geld sofort für alle Gewinne!
Ziehung vom 13.—16. Oktober 1911.
50 Pfg. für ein Los muss jeder erschwingen können.
Düsseldorfer Lotterie.
Hauptgew. M. **90000 15000 10000 5000**
Lose 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit **A. Rolef**
Münster i. W., Fernspr. 235. **Prinzipalmarkt 37.** Telegr.-Adr.: „Geldquelle".

Wirkliche Existenz.
— Keine Reklame, Versicherung od. ähnliches — bieten wir einem Herrn, welcher einige tausend Mark besitzt od. kreditfähig ist, durch Filialübernahme (ohne Ladenlokal). Passend für jeden, der Existenz sucht. Beteiligungen von Behörden, Geschäften und Privaten, sowie Bücher über d. Geschäftsgang und Reellität des Unternehmens liegen zur Einsicht offen und werden weitere Erklärungen erteilt am **13. u. 14. Oktober von 9—7 Uhr** im **Hotel Kaiserhof** durch unseren Geschäftsführer Herrn **Wilh. Schüddemage.**



Prima Schellfische
in allen Größen,
Tafelzander, Kabeljau, Schollen, Rotzungen, Heilbutt, Flußhecht, leb. Schleie, Forellen, Karpfen, neue Vollheringe, Matjesheringe, Seemuscheln, Austern.
Marinaden, Konserven
in großer Auswahl
empfiehlt in prima Ware
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

1912 Münsterischer Almanach 1912
Soeben erschienen.
Der Taschenkalender enthält auf 64 Seiten ein genaues Kalendarium mit allen für die hiesige Gegend wissenswerten Notizen, Verzeichnis der Jahrmärkte, der Finsternisse, Festtage der Juden, Sonnen- auf- und Untergangstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Porto-Taxe für das Reichspostgebiet und für den Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Martinimarktpreise für Münster von 1891—1910 und a. m.
Preis geheftet 15 Pfg.,
elegant kartoniert mit durchschossenem Papier und mit Aufdruck **25 Pfg.**
Für Wiederverkäufer günstige Bezugsbedingungen.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg., Münster i. W.



Achtung!
Der große **billige Fischverkauf** der **Geestemünder Fischhandlung** findet **nur auf der altbekannten Stelle,** nämlich am **Hafen-Nord** statt und wolle man sich nicht durch evtl. andere Inserate irreführen lassen.
Empfehle auch in dieser Woche, wie bisher in nur Ia. lebendfrischer Ware zu den billigsten Tagespreisen:
Feinsten groß und mittel Schellfisch, Kabeljau,
„ Seeaal und Seelachs, Dorsch, gr. Zungen,
„ gr. Kochschollen, 3—4pfünd.,
„ gr. Heilbutt ca. 6—7pfünd.,
„ Goldbarsch, Flußhecht, Carbonadenfisch,
bestimmt lieferbar 2c.
Bitte höflichst um recht regen Zuspruch.

Rien & Beekmann
Kinematographen u. Films
Essen-Ruhr, Kettwigerstraße 38.
Telephon 4374.
Einrichtung kompl. Kinematographen-Theater.
(Verschiedene gebrauchte Einrichtungen billigabzugeben.)

Kreis-Sparkasse zu Borken i. W.
verzinst die Einlagen mit
4%
bei Jahreskündigung, sonst 3½%.
Gewünschter Zinssatz ist anzugeben. Einzahlungen täglich, auch per Post oder auf unser Konto bei der Landesbank in Münster.

Bei **Husten, Heiserkeit** wirken **Reichel's Hustentropfen** mit grossem Erfolge. Nur echt mit Marke „Medico". Flasche 50 Pf. Arnica 10, Eucalyptus, Kalbei je 8, Anis 7, Pimpin. 15, destill. mit feinst. Pfefferm. 70.
Schwanendrogerie **Ferd. Meyhöfener,** Apotheker, Münster i. W., Rothenburg 39/40.

Sämtliche Betten werden in Gegenwert der Käufer ... gefällt.
Brautleute-Betten
kauft man am vorteilhaftesten unter Garantie der Haltbarkeit und Echtheit direkt in der Westfäl. Bettfedern-Niederlage
F. Mertens
Münster i. W.
Bielefeld
Hamm i. W.